

Heute in der NW - Urteil "Zwangsversetzung" OLG Münster

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. August 2024 11:59

[Zitat von chemikus08](#)

Ich verstehe Dein Anliegen. Jedoch würde das dann bedeuten, dass man die Kollegen nicht abordnet sondern versetzt, weil nur dann wäre die Übernahme von Umzugskosten wirtschaftlich. Ob die Familie dann in der neuen Stadt überhaupt einen Kita Platz bekommt ist auch fraglich. In letzter Konsequenz kann die Kollegin/der Kollege den Dienst nicht antreten und muss sich weiter beurlauben lassen. Damit ist dann niemandem geholfen.

aber war die Idee der Alimentation eben nicht, dass der Partner sich um das Kind kümmern kann?

Oder wie wäre mit einem System, das Kitaplätze für alle versetzten / nicht versetzten Beamtenkinder garantiert? (mir wäre es lieber für Alle, aber gerade geht es um die besondere Situation von Beamten und darum, dass diese den Laden am Laufen halten müssen).

(und ja, ich bin realistisch. Es gibt viel zu viele Pfadabhängigkeiten im Beamten-/Bildungskonstrukt, dass nichts mehr zu retten ist. Und deswegen plädiere ich gegen ein gegenseitiges Ausspielen.

Ich teile einen Großteil der Gefühle von state, habe noch sehr viel Empathie, weil ich viele Kolleg*innen habe, die es nicht ausnutzen, aber es ist eine Gratlinie.

Ich war vier Jahre in einem Bürojob mit einer dreifachen Mutter. Wenn sie im Schnitt ein Tag die Woche im Büro (statt drei bis vier) in der offiziellen "Präsenzzeit" war, fresse ich einen Besen. Sie hat keine Kind-Krank-Tage eingelegt, sondern "Home Office Joker" gezogen. Ging gut, ihre Arbeit hat sie grob gemacht, aber als direkte Kollegin konnte ich sie oft stundenlang nicht erreichen. Weil sie alle Kinderarzttermine und -Aktivitäten während der Arbeitszeit betreut hat. Dies führte oft dazu, dass ich Stunden warten musste, um etwas erledigen zu können. Wenn plötzlich 2-3 Leute von der Sorte in einem Team sind, ist es schwierig zu differenzieren.

und ich hatte genau eine solche Kollegin im Schuldienst, nur zwei Kinder, aber über 2-3 Jahre aufmerksam verfolgt: nach JEDER LK-Klausur und bei drei von vier Konferenzen war ein Kind krank. Zufälle nerven.

Ich habe also keinen Hass auf Kinder, weiß aber auch, dass solche Zustände zum Wohl der jeweiligen Organisation nicht überstrapaziert werden dürfen.